

TEXTSTELLEN

Mt. 2,1-12

**Auf den Weg machen**

Wann hast du zum letzten Mal über etwas gestaunt, was heute für dich Normalität ist? Oft verlieren Dinge, Erlebnisse oder auch Beziehungen schnell den „Neu-Faktor“ und sind nicht mehr so interessant. Geht es uns nicht manchmal mit der Geburt Jesu auch so? Dieses große Ereignis, dass die Weltgeschichte verändert hat, ist normal. Dabei war es der Auslöser dafür, dass Menschen sich in Bewegung gesetzt haben! Lasst uns in dieser Adventszeit ein Beispiel an den Sterndeutern nehmen und uns wieder oder zum ersten Mal in Richtung Jesus auf den Weg machen.

*In Matthäus 2 lesen wir von den Sterndeutern, die sich aufgrund eines Sterns auf den Weg machen. Sie suchen den neuen König der Juden – und finden eine Krippe und beten ihn an.*

**1. Eine wichtige Frage**

Die Sterndeuter haben viele Fragen: Was ist dieser Stern? Was bedeutet das für uns und **wo ist der König der Juden?** Auch wir haben oft Fragen an Gott und das Leben: Wann? Wie? Warum? In unseren Fragen und den gesuchten Antworten dürfen uns die Sterndeuter ein Vorbild sein. Denn sie suchen kein Konzept, keine Erklärung oder Strategie – **sondern eine Person, an dem sie ihre Hoffnung hängen können.** Ihr Aufbruch kann uns dazu einladen über unseren Aufbruch nachzudenken: **Wo ist in meinem Leben ein Aufbruch dran, weil ich spüre, dass Gott möchte, dass ich ihm nahe komme?** Denn entscheidend ist nicht, wo wir stehen, sondern wohin wir gehen.

**2. Eine vertane Möglichkeit**

Herodes, der damalige König der Juden, hört von den Sterndeutern über diesen neuen König, der irgendwo geboren wurde. Diese Nachricht versetzt ihn aber nicht in Staunen und Begeisterung, sondern in Panik. Denn er hatte so viel Angst, dass ihm jemand seine Macht wegnehmen könnte, dass er sogar seine eigene Familie hinrichtete. Dabei hätte er, und auch die Schriftgelehrten und Hohepriester, die Möglichkeit gehabt Jesus zu begegnen. Die Antwort zu finden und den neuen König willkommen zu heißen. Das machen sie aber nicht. Wir lernen hieraus, dass **1. auch wir, als Menschen, die schon lange mit Gott unterwegs sind, nicht auf Menschen herab sehen sollten, die scheinbar weiter weg von Gott sind.** Stattdessen sollten wir sie einladen und mit hineinnehmen. Und **2. sollten wir selbst nicht stehen bleiben, sondern auf dem Weg bleiben** und uns von Geld, Zeit, Einfluss, materiellen Dingen oder unserem Wissen nicht davon abhalten lassen, uns immer wieder neu auf den Weg zu machen.

**3. Eine neue Richtung**

Die Sterndeuter nehmen einen anderen Weg zurück in ihre Heimat als auf dem Hinweg. Auch weil sie damit Herodes ausweichen, aber mehr, weil sie auf Gottes Stimme hören, ihm vertrauen und sich leiten lassen. Ihre Begegnung mit Gott verändert ihre Richtung, damals und auch bei uns heute.

**HERZENSMENSCH  
FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE:**

TERMINE

**GESPRÄCHSSTOFF**

*Einstieg: Welche Sache, welches Ding oder welche Beziehung hat bei dir zuletzt den „Neu-Faktor“ verloren?*

1. Welche Fragen hattest du in letzter Zeit an Gott und das Leben?
2. Wo und wie hast du nach Antworten gesucht? Hast du die gefunden?
3. Wo ist in deinem Leben ein Aufbruch dran, weil du spüre, dass Gott möchte, dass du ihm nahe kommst?
4. Wurdest du schon mal von Menschen, die scheinbar sehr weit weg von Gott waren, überrascht?
5. Was hält dich manchmal oder immer wieder davon ab, auf dem Weg zu bleiben und zu verharren?
6. Wie kannst du dich gerade in diesen Sachen neu auf den Weg machen? Was würde dir dabei helfen?